Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Breis vierteljahrlich burch bie Boft bezogen I D. 60 Big. Ericheint Dienstags und Freitags.

Stebaftion, Drud und Berlag

Infertionogebilbr bie Beile ober beren Raum 15 Pig. Bei Bieberholung Rabatt.

M 31.

Fernipred. Anichlug Rr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 18. April.

1916

Des hl. Rarfreitage wegen ericheint bie nachfte Rnmmer am Donnerstag.

Umtliches.

Bekanntmachung

Rr. Pft. 1. 1391/3. 16. A. R. A.,

betreffend Regelung ber Urbeit in Beb. Birl- und Stridftoffe verarbeiten den Gemerbegmeigen.

Auf Grund des § 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Be-lagerungszustand vom 4. Juni 1851 ") in Berbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, betreffend Abanderung des Ge-ietzes vom 4. Juni 1851 (Reichs-Gesetzhl. S. 813), wird folgen-des im Interesse der öffentlichen Sicherheit zur allgemeinen Kennt-

mis gebracht:
Für gewerbliche Betriebe, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- oder Knabenbekleidung (Röcken, Hofen, Weißen, Frauen- und Kinderbekleidung (Mändeln, Meiden, Müchen), Frauen- und Kinderbekleidung (Mändeln, Kleidern, Blufen, Weißwaren, Umbängen, Schürzen, Korletts) oder von weißer und bunter Wösche im großen erfolgen Kleider- und Wäschekonsektion —, einschließlich der von diesen Setrieben ausgesührten Ansertigung nach Maß, sowie für die gewerblichen Betriebe, in denen Gebrauchsgegenkände ganz oder überwiegend aus Web., Wirk- oder Strickstoffen, aus Wollen, Filzen, (Säcke, Rucksäcke, Zelte, Stoffschube, Gamaschen, Schirme, Steppbeden u. dgl.) im großen hergestellt werden, gelten die nachstehnden Borschieften. Ansertigung oder Bearbeitung im großen liegt auch vor, wenn zwar in dem einzelnen Betriebe selbt nur eine beschrächte Stäckzahl der Ware angesertigt oder bearbeitet wird, wenn jedoch der Unternehmer, für den der Bemeb arbeitet, die Ware in Massen herstellen läßt. Die Vorhriften sinden ferner, auch wenn es sich nicht um Herstellung hriften finden ferner, auch wenn es sich nicht um herstellung in großen handelt, auf alle gewerblichen Betriebe der bezeichneten Art Anwendung, in denen außer dem Inhaber oder Leiter nindestens 4 Arbei ter (Arbeiterinnen) beschäftigt find. Beschäftigung innerhalb der Betriebe der Unternehmer.

Die reine Arbeitszeit der im Betriebe mit dem Zuschneiden den Stoffe beschäftigten Personen darf 40 Stunden für die Woche nicht überschreiten. Die Zahl dieser Personen darf nicht über dienige hinausgeden, welche am 1. Februar 1916 für den Beweb mit Zuschneiden beschäftigt war. Das Zuschneiden mittels zuschweider mit Kraft angetriebener Zuschneidenaschinen sauch stanzen u. dgl.) ist verboten mit Ausschluß von Geweben, welche zun oder teilweise ans Papier bestehen. Das Zuschneiden mittels Zuschneidemaschinen mit Hand oder Fusbetrieb ist nur nahrend fünf Stunden am Dienstag seder Woche zusässig. Die Zuschneidemaschinen darf nicht diesenigen überschreiten, welche am 1. Februar 1916 im Betriebe vorhanden war.

Die reine Arbeitszeit der übrigen im Betriebe mit der Anstrigung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse, mit dem tinrichten oder mit dem Ausgeben und Abnehmen der Arbeit

"Ber in einem in Belagerungsguftand erklarten Orte ober

b) ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder wähnend desselben vom Militärbesehlshaber im Interesse der öffentichen Sicherheit erlassense Berbot übertritt oder zu solcher Uebernetung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Geiehe keine höhere Freiheitsstrasse bestimmen, mit Gesängnis bis I einem Jahre bestraft merben.

Beim Borliegen milbernber Umftande kann auf Saft oder mi Beldftrafe bis ju 1500 Mark erkannt werben,

beschäftigten Personen darf gleichfalls 40 Stunden für die Boche nicht überschreiten.

Den Betriebsunternehmern ist freigestellt, wie sie die nach Abs. 1,2 zugelassene Arbeitozeit innerhalb der gesehlich erlaubten Grenzen auf die einzelnen Werktage verteilen wollen. Sie haben die dauach für ihren Betrieb geltende Arbeitszeit innerhalb acht Tagen dem zuständigen [Gewerbeaufsichtsbeamten]**) schriftlich anzuzeigen. Spätere Aenderungen dieser Arbeitszeit sind binnen acht Tagen dem guftandigen [Gewerbeauflichtsbeamten]**) angu-zeigen. Die von den [Landespolizeibehörden beftimmten Behörden]***) können Anordnungen über bie Berteilung ber guge-laffenen Arbeitsftunden auf die einzelnen Werktage erlaffen.

Die Zahl der in § 1 Abs. 2 bezeichneten Personen darf durch Kündigung seitens des Betriebsunternehmers in den ersten zwei Monaten nach Erlaß dieser Borschriften nicht um mehr als ein Zwanzigstel, nachher nicht um mehr als ein Zehntel unter den Stand am 1. Februar 1916 vermindert werden, solange nicht die Warenherstellung des Betriebs in zwei auseinander solgenden Monaten unter sechzig Hundertstel dersenigen sinkt, welche der Betrieb im Durchschnitt des Jahres 1915 getätigt hat.

Die Gehalter und, soweit die Arbeit in Zeitsohn ausgeführt wird, die Löhne der in § 1 Abs. 1, 2 bezeichneten Personen durfen nicht um mehr als zwei Zehntel gegenüber dem Stande am 1.

nicht um mehr als zwei Zehntel gegenüber dem Stande am 1. Februar 1916 gekürzt werden.
Wird die Arbeit gegen Stücklohn ausgeführt, so dürfen die Lohnsähe nicht geringer als die am 1. Februar 1916 gezahlten sein. Zu dem danach erzielten Berdienst haben die Betriebsunternehmer einen Zuschuß in höhe von einem Zehntel des verdienten Betrages zu leisten, sosen nicht der für die Woche erzielte Berdienst das Neunsache des Ortschns (ortsüblichen Tagelohns) überschreitet. Die Zuschüße sind in die Arbeitsbücher (Rechenbücher) und Lohnbücher einzutragen und deutlich als Zuschüße kenntlich zu machen. kenntlich zu machen.

Befdaftigung außerhalb der Befriebe der Unternehmer.

Soweit die Anfertigung der gewerblichen Erzeugniffe fur die Betriebe der Unternehmer auferhalb der Arbeitsstätten der letteren erfolgt, gelten die nachfolgenden Bestimmungen :

teren erfolgt, gelten die nachfolgenden Bestimmungen:

1. Die Betriedsunternehmer (Auftraggeber) dürsen den In-habern von Arbeitsstuden und sonstiger Personen, welche sür sie Stoffe zuschneiden, verarbeiten oder ausgeden, nur soviel Arbeit zuweisen, daz die zu zahlende Lohnsumme sieden Zehntel desseni-gen Betrages nicht überschreitet, welcher im Durchschnitt des Jahres 1915 gezahlt worden ist. Falls die Warenherstellung des Betriedsunternehmers im Durchschnitt des Iahres 1915 unter sechzig Hundertstel der Herstellung im Jahre 1913 gesunden ist, darf der Durchschnitt des Jahres 1913 gewählt werden. So-weit es fich um Inhaber von Arbeitsstuden und sonstige Zwischen. weit es fich um Inhaber von Arbeitsftuben und fonftige 3wifchen personen handelt, die in dem maßgebenden Jahre noch nicht vom Betriebsunternehmer beschäftigt worden sind, ist der Durch-schnitt der Monate Januar und Februar 1916 zugrunde zu

**) Unmerhung : Fur Preugen ift gu feben : Bewerbeinfpektor Ortspolizeibehörde.

Buberder Bewerbeinspektor.

Burttemberg Bewerbeinspektor.

Burmerkung: Für Preußen ist zu seinen: Die Regierungspräsidenten, im Landespolizeibezirk Berlin: Der Polizeipräsident.

Für Bapern ist zu sehen: Die Kreisregie-

rungen, Kammern des Innern. Gur Sachien ift gu fetjen Die Rreishaupt-

mann daften. Gur Burttemberg ift gu fegen : Die Oberamter. 2. Die reine Arbeitszeit berjenigen Personen, welche inner-halb der Arbeitsstuben mit der Ansertigung der Erzeugnisse be-schäftigt sind, darf 40 Stunden in der Woche nicht übersteigen. Die Berteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Werktage

Die Berteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Werktage ist den Inhabern der Arbeitszeit auf die einzelnen Werktage ist dem Inhabern der Arbeitsstuden freigestellt; die Bestimmungen in § 1 Abs. I sinden dabei gleichfalls Anwendung.

3. Die Betriedsunternehmer, die Inhaber von Arbeitsstuden und die sonst die Ausgade der Arbeit vermittelnden Personen, (Ausgeber, Faktoren, Iwischenmeister u. dgl.) dürsen densenigen Arbeitern (Arbeiterinnen), welche die gewerblichen Erzeugnisse zu Hausgeder, Faktoren, Iwischemeister, Heinarbeiter, Heiner des sehntel der ihnen segenstände sertigen, nicht mehr als sieden Zehntel der ihnen in der Zeit vom Ansang Oktober 1915 die Ende Fedruar 1916 im Durchschnitt zugewiesenen Arbeitsmenge, im übrigen nicht mehr Arbeit übertragen, als daß die Arbeiter die sieden Zehntel des von ihnen in der angegebenen Zeit im Durchschnitt verdienten Arbeitslohns erzielen. Sind solche Arbeiter neu angenommen, so daß für sie ein Anhaltspunkt dafür sehlt, welchen Arbeitsverdienst sie in der angegebenen Zeit übertragen erhalten oder erzielt haben, so sit ihnen nicht mehr Arbeit zu übertragen, als daß sie die her zu die erzielen, welchen sie das sie bis sieden Zehntel dessenigen Berdienstes erzielen, welchen sie nachweisdar im Durchschnitt der angegebenen Zeit übertragen als daß sie die sieden Achniet des ontsiedens (ortsüblichen Tagelohns) verdienen.

4. Die Lohnsähe sür die den vorstehend unter Jissen 1, 3 bezeichneten Personen übertragenen Arbeitern durfen nicht geringer sein, als sie am 1. Februar 1916 waren. Das gleiche gilt sür die vorstehend unter Isser.

ringer sein, als sie am 1. Februar 1916 waren. Das gleiche gilt für die vorstehend unter Ziffer 2 bezeichneten Personen, soweit sie gegen Stücklohn beschäftigt sind. Arbeiten solche Personen in Zeitlohn (Tages-, Wochenlohn), so dürfen die Stundenslohnsten nicht geringer als die am 1. Februar 1916 gezahlten sein.

s. Die Beiriedsunternehmer haben, sofern sie die in vorstehender Zisser 3 bezeichneten Arbeiter unmittelbar beschäftigen, zu dem von diesen erzielten Berdienst einen Auschuß in Höbe von einem Zehntel des verdienten Betrogs zu leisten.

Im übrigen ist der Arbeitsverdienst der in den vorstehenden Zissern 2, 3 bezeichneten Personen von den Inhabern der Arbeitsstuden oder den sonst die Ausgabe der Arbeit vermittelnden Personen (Ausgedenn, Faktoren, Zwischenmeistern u. dgl.) durch Zuschüsse um ein Zehntel zu erhöhen.

Die Zuschüsse (Rechendücker einzutragen und deutlich als Zuschüsse kenntlich zu machen.

kenntlich zu machen.

Die Betriebsunternehmer (Auftraggeber) haben den Inhabern ber Arbeitsstuben und den sonst die Arbeitsausgabe vermittelnden Personen als Ersah für die verauslagten Zuschüsse einen Zuschlag von sieden Hundertstel zur Lohnsumme zu zahlen. Die bezeichneten Zwischenpersonen haben innerhalb drei Tagen nach der Lohnzahlung jedesmal ein Berzeichnis der von ihnen gezahlten Löhne dem zuftändigen [Gewerbeauflichtsbeamten]") einzureichen. Aus dem Berzeichnis muß der Rame und die Wohnung sedes Arbeiters (seder Arbeiterin), der von ihm verdiente Lohn, der ihm gezahlten Juschung und die danach sich ergebende Gesamtsumme des ihm gezahlten Lohnes ersichtlich sein.

Allgemeine Beftimmungen.

Reinesfalls darf in einer Woche mehr zugeschnitten werden, als in der nachstogenden Woche verarbeitet werden kann.

") Anmerkung: Für Preugen ift gu fegen: Gewerbeinfpektor. Bapern Sachfen Bewerberat. Ortspolizeibehörde. Gewerbeinfpektor.

Dornige Wege.

Roman von 3. v. Düren.

Der Morgen bes beginnenben Tages mar icon angebriden, als Erneftine fich todesericopft gur Rube begab. Die megung ließ fie feinen Schlaf finden. Taufend Gebanten wandte fich Erneftine gu bem Alten, ber ihr recht wort-a alle feine fleinen und großen Leiben flagte. 3hm folgten fe endlich ju hut und Mantel griff, um ihre Beluche ju machen bim Rrantenhause dem leitenden Argt zu affiftieren.

phantaftifchen Uebertreibungen bin, die fle vom geraden Weg | Frage auf ben Eintretenden, ber ihr bie Rechte jum Gruße abirren ließen. Die Mutter, die nur nach Behagen und ge- reichte. danfentotenden Genimen geiste, trat ihr stets entgegen. Vitre Bobenfels vor fich in feiner traftvollen, ebeliconen Dannlichfeit, fühlte feinen marmen innigen Blid, ber fie ftets in ftummer bulbigung verfolgte. Wenn fie ihm bie band reichte, ihren Ropf an feine Bruft barg, und bort alle Laft, alle Bein einmal mur in Borten und Eranen entftromen ließ? Wenn fie ihm fagte: "Rimm mich bin, führe mich, mide bin ich bes fruchtlofen Rampfes. Gib mir die Rube, bas füße, ftille Gefättigtsein. Lente Du mein Geschid, ich gebe mich in Deine Sand." - Doch nur einen Augenblid fam es wie ein warmes, sonniges Fühlen über fie. Dann ftraffte fich ploglich ihre gebengte Gestalt. Das war nicht fie, Ernestine, die ba traumte. Gehörte fie benn zu jenen, die

"Ich fomme icon heute, um Abichied zu nehmen und begends ein Ruhepol, ein Fleckhen, auf dem man aufatmen, darere, die Ihrigen nicht vollzählig vorzusinden. Graf Bunirgends ein ihr verwandtes Wesen, zu dem sie offen reden hat mich telegraphisch meiner Pflicht entbunden. Ich kosse Graf Wit einem Male kam es wie ein Träumen über sie. Sie sah lein."

Maria hatte ihn mit einer mechanischen Sandbewegung jum Segen aufgeforbert. Sie rang nach Worten. Ihre Lippen öffneten fich fantlog, um fich fofort wieder ju schliegen. Erneftine beobachtete fie angftvoll. Sie redete lebhaft auf Johenfels ein, um der Schwefter Zeit zu laffen, sich zu fassen. Es schien ihr zu gelingen. Eine lange Zeit schlevpte sich das Gespräch langsam vorwärts. Hohenfels trug Griffe und Dant für den Abwesenden auf; endlich erhob er sich. Es war hohe

Beit. Er muste mit dem Abendzuge fort.
"Leben Sie wohl, Franlein Maria; auf baldiges Wiedersfeben." Er faste ihre talte Hand. Ju nächsten Augendlick zitterte ein leiser Wehrnf durch das Jimmer. Es war, als wenn ein seines Glas zersprungen. Maria lag leblos im Sessel. ein feines Glas zersprungen. Maria tag teblos un Sepel. Im Ru kauerte Ernestine neben ihr. "Arme Kleine," sagte sie teise. Hohensels blidte fassungslos auf die Ohumächtige. Da begegnete er Ernestines Bliden. Ein Strahl des Berkehens zucke in ihm auf. Leise saste er die matt herabhängende Hand Marias, küfte ste, und dann sich zu Ernestine wendend, sagte er ernst: "War's um ihretwillen, daß Sie nein gesant?" Sie schützelte den Kops. "In meinem Herzen lebt das Vish eines guderen. — werreichbar. — iedem Wunsche

Soweit die Arbeitszeit für Personen, die innerhalb ber Betriebe der Unternehmer oder innerhalb der Arbeitsstuben beschäftigt sind, auf 40 Stunden in der Woche beschränkt ist (§ 1 Abs. 1, 2 § 4 Jiffer 2), darf solchen Personen Arbeit zur Berrichtung außerhalb des Betriebs oder der Arbeitsstuben nicht übertragen oder für Rechnung Dritter überwiesen werden.

Die Betriebsunternehmer haben bis zum 1. April 1916 dem zuständigen [Gewerbeaufsichtsbeamten]") ein Berzeichnis der von ihnen am 1. Februar 1916 innerhalb der Betriebe mit Zuschneiden beschäftigten Personen (vgl. § 1 Abs. 1) einzureichen und dabei zugleich die Zahl dersenigen Personen anzugeben, welche von ihnen am 1. Februar 1916 innerhalb der Betriebe mit Ein-richten, Ausgeben und Abnehmen der Arbeit oder mit der Anfertigung ober Berarbeitung ber gewerblichen Erzeugniffe be-ichaftigt worden find (vgl. § 1 216]. 2).

In ben Betriebsraumen ber Unternehmer, in denen gewerb-liche Erzeugniffe gegen Stücklohn angefertigt ober verarbeitet werden (§ 3 2lbf. 2), ist an deutlich sichtbarer Stelle und in beutlich lesbarer Schrift ein Unichlag gemaß Buchftabe a ber

In den Betriebsräumen der Unternehmer und der die Ausgabe von Arbeit für sie ermittelnden Personen (Ausgeber Faktoren, Zwischenmeister u. dgl. (§ 4 Zisser 3) ausgegeben oder abgenommen wird, sowie in den Arbeitsstuden (§ 4 Zisser 2) ist an der Ausgen, und der Innenseite der Eingangs, und Ausgangs türen an deutlich sichtbarer Stelle und in deutlich lesbarer Schrift ein Anschlag gemäß Buchstabe b der Anlage anzubringen.

Die von den Landeszentralbehörden bestimmten Behörden]" Die von den Landeszentralvehorden destimmten Behorden in können auf Antrag Ausnahmen von den Borschriften des § 1 Abs. 1, 2, die im öffentlichen Interesse notwendig sind, zulassen. Ein öffentliches Interesse kann auch dann als vorliegend erachtet werden, wenn ohne die Zulassung der Ausnahme der Betrieb nicht in dem Umfang aufrechterhalten werden könnte, daß den Arbeitern (Heimarbeitern) das nach den Borschriften dieser Berordnung zulässige Maß von Beschäftigung gewährt werden

Die Betriebsunternehmer, die Inhaber von Arbeitsstuben und die sonst die Ausgabe der Arbeit vermittelnden Personen (Ausgeber, Jaktoren, Zwischenmeister u. dgl.) sind verpflichtet, dem zuständigen (Gewerbeaufsichtsbeamten)**) Einsicht in ihre Lohnlisten und sonstigen Bücher so weit zu gestatten als zur Fest-stellung der Richtigkeit der gezahlten Löhne erforderlich ist.

Die Bekanntmachung tritt mit ihrer Berkündung in Kraft.
Die Borschriften der § 4 Ziffer 2 die 5, § 5 finden von diesem Zeitpunkt an auch auf die Ausgabe von Arbeit aus densenigen Arbeitsmengen Anwendung, welche den Inhabern von Arbeitsstuden oder den sonst die Arbeitsausgabe vermittelnden Personen (Ausgedern, Faktoren Zwischenmeistern u. del.) vor diesem Zeitpunkt von den Betriebsunternehmern überwiesen worden sich punkt von den Betriebsunternehmern überwiesen worden sich

Mit dem in 21bf. 1 bezeichneten Zeitpunkt tritt für die unter diefe Bekanntmachung fallenden Betriebe die Bekanntmachung Rr. W. M. 77/1. 16. K. R. A. vom Januar 1916, betreffend mit Kraft angetriebene Majchinen für Konfektionsarbeit, außer

*) Anmerkung: Fur Preufen ift gu feben: Die Regierungsprafi-fidenten, im Landespolizeibegirk Berlin: Der Polizeiprafident.

Bagern ift gu feten: Die Rreisregierungen, Rammern des Innern.

Sachfen ift gu fegen: Die Rreishauptmann-

Burttemberg ift gu fegen: Die Oberamter. Dreugen ift gu fegen: Bewerbeinfpektor. **) Unmerkung: Gur Preugen Bewerberat.

Banern Sachjen Ortspolizeibehörde. Gewerbeinfpektor. Bürttemberg . " Unlage.

a) Anichlag für Betriebsunternehmer (vgl. § 8 21bf. 1 der Borfchriften):

b) Anschlag für Betriebsunternehmer, Ausgeber, Jaktoren, Zwischenmeister u. dgl. und für Inhaber von Arbeitsstuben (§ 8 Abs. 2 der Borschriften): Undgug aus ben Borfdriften bes . . .

Den Arbeitern (Arbeiterinnen) ift bei ber Lobnzahlung ein Bufchuß in Sohe von einem Behntel des verdienten Lohnes gu

Die Lohnfage für die angefertigten ober verarbeiteten Bezahlten sein. Arbeiten die Arbeiter (Arbeiterinnen) in Arbeits-ltuben gegen Zeitlohn (Tagelohn, Wochenlohn), so dürfen die Stundenlöhne nicht geringer als die am 1. Februar 1916 gegablten fein.

Frankfurt a. M., 4. April 1916. Stellv. Generaltommando. 18. Armeetorps.

Unordnung über das Schlachten von Biegenmutterlämmern.

Auf Brund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanglers über ein Schlachtverbot für trachtige Ruhe und Sauen vom 26. Auguft 1915 (Reichs-Befegbl. S. 515) wird hierdurch folgendes

Das Schlachten der in diefem Jahr geborenen Biegenmutterlammer wird bis jum 15. Mai d. 3s.

Das Berbot findet keine Unwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil gu befürchten ift, dag das Dier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles fofort getotet werden muß. Solche Schlachtungen find innerhalb 48 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort gu-ftändigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

\$ 3 Ausnahmen von diefem Berbot konnen aus dringenden wirtichaftlichen Brunden vom Landrat, in Stadthreisen, von der Ortspolizeibehorde jugelaffen werden.

\$ 4. Buwiderhandlungen gegen diefe Unordnung werden |

gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Befängnis bis gu drei Monaten beftraft.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preußischen Staats. anzeiger in Rraft.

Berlin, den 13. Upril 1916. Der Minifter für Landwirtschaft, Domanen und

Forften.

J. B. : Freiherr bon Fallenhaufen.

Bekanntmachung betreffend Preife für Ralber und Schafe.

Unter Bezugnahme auf Biffer 7 der Bekannt-machung vom 6. April 1916 geben wir bekannt, daß unfere Mitglieder beim Aufkauf von Ralbern und Schafen zu Schlachtzwecken vom 15. April 1916 ab folgende Preife bezahlen durfen :

a) für Kälber: über 75 kg Lebendgewicht 120 Mk. für 50 kg " " 50 kg " 40-75 kg 110 90 50 kg unter 40 kg b) für Schafe: Lebendgewicht 120 Mk. für 50 kg

Mastlämmer " 50 kg 100 Sammel -Schafe und Böcke 85 Frankfurt (Main) den 12. April 1916.

Biebbandelsverband für den Regierungsbezirt Wiesbaden.

Der Borftand.

Bekanntmachung

betreffend Die Ernennung von Beauftragten für den Antauf von Shlactvieh.

Unter Bezugnahme auf Biffer 1 der Bekannt-machung vom 6. April 1916, betreffend Regelung des Sandels mit Schlachtvieh im Regierungsbezirk Wiesbaben, geben wir bekannt, daß die nachstehend benannten Firmen als Beauftragte des Biehhandelverbandes für den Aufkauf von Schlachtvieh vom 15. April 1916 ab ernannt worden find

Bur den Aufkauf von Rindern, Ralbern und Schafen die Firma Steigerwald & Co. in Frantfurt a. DR. und für Schweine die Firma Gebrüder Roll in Frantfurt a. M.

Alle durch die Berbandsmitglieder getätigten Ankaufe von Schlachtvieh find fofort den vorgenannten Firmen nach Formular anzumelden. Die für den Berbandsvorftand vorgeschriebene Unmeldung wird dadurch nicht berührt, fie ift auch weiterhin an den Borftand einzureichen. Die beauftragten Firmen haben nach dem Unkauf vom Berwiegen der Tiere ab alle Saftung, insbesondere die Befahren des Transportes bis gur Ablieferung der Tiere an die Kommunalverbande, sowie weiter die gesetsliche Bahrichaft nach dem Schlachten 3u übernehmen. Sierfur werden ihnen für Rinder 3 Mark, Ralber 40 Pfg., Schafe 25 Pfg. und Schweine 50 Pfg. für das Stuck bewilligt, welche Betrage dem Laudwirt oder Master vom Aufkaufer am Kaufpreis der Tiere gleich in Abzug gebracht werden.

Frankfurt a. M., den 12. April 1916. Biebhandelsverband für den Regierungsbezirt Wiesbaben.

Der Borftand.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 Abf. 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Fleischversorgung vom 27. März 1916 wird mit Ermächtigung des Herrn Minifters für Landwirtschaft, Domanen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden die Schlach. tung von Rindvieh, Schafen und Schweinen für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Biebhalters (fog. Dans-ichlachtungen) bis zum 1. Juli 1916 verboten.

Das Berbot tritt fofort in Kraft. In dringenden Fällen ift der Landrat, in Frank. furt a. M. und Wiesbaden der Polizeiprafident, berech.

tigt, Ausnahmen zu gestatten. Buwiderhandlungen werden mit Befangnisstrafe bis gu 6 Monaten oder mit Gelbftrafe bis gu 1500 Mark beitraft.

Wiesbaden, den 13. April 1916. Der Regierungspräsident.

Marienberg, den 14. April 1916. Die herren Burgermeifter erfuche ich um ortsübliche Bekanntgabe und genaue Uebermachung.

Das Schlachtverbot wird, wie mir der Berr Re-gierungs-Prafident mitteilt, bestimmt zu der Zeit nicht mehr bestehen, gu der die Landwirte u. f. w. porzugs. weise hausschlachtungen vorzunehmen pflegen. Es liegt deshalb keinerlei Grund vor, sich in diesem Jahre keine Einlegeschweine zu beschaffen. Hierauf ersuche ich in Ihrer Gemeinde besonders hinzuweisen. Der Königliche Landrat.

Der Ausschuß des Bereins gnr Förderung der Moorkultur im deutschen Reiche hat in seiner letzten Sigung beichloffen, kriegsbeichadigten jungen Landwirten, Aulturtechnikern, Wiesenbaumeiftern usw., die fich der Moorkultur zuwenden wollen und eine entsprechende Borbildung besitzen, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Stipendien zur Ausbildung zu verleihen. In Betracht kommen sowohl Personen, welche sich auf die Tätigkeit als Beamte in Moorkulturbetrieben porgubereiten gedenken, als auch solche, die sich auf Moor anzusiedeln beabsichtigen. Anfragen und Anträge find

an die Befchaftsftelle des Bereins, Berlin S. D. Bernburger Strafe 13, ju richten.

Wiesbaden, den 6. April 1916. Der Regierungsprafident.

Marienberg, den 15. April 1916. Bei dem ftarken Ruckgange der Milcherzeugu erscheint es geboten, dahin zu wirken, daß die Saltu der "Auh des kleinen Mannes", der Ziege, soweit e möglich vermehrt wird. Damit eine Bermehrung Bahl der Milchziegen eintritt, mas fich durch Ginful gur Beit nicht ermöglichen läßt, ift es ratfam, b möglichft alle weiblichen Ziegenlämmer aufgezogen werder Der Serr Minister für Landwirtschaft, Domanen un Forsten beabsichtigt mit Silfe der Landwirtschaftskammen Prämien für die Behaltung von Mutterlämmern (3me ten und dritten Lammern) gu geben. Er geden ferner Ziegenmarkte zu unterstützen und die Unter bringung von Ziegen aus den Sauptzuchtgebieten h andere Begenden zu fördern. Ich bringe dies zur Kenntnis der Ziegenhalter um bei der gegenwärtigen Lammzeit einer übereilte

Abichlachtung der weiblichen Biegenlammer vorzubeugen

Der Rönigliche Landrat.

J. Mr. 2. 562.

Marienberg, den 18. April 1916. Bemäß § 1 (Abschnitt g zweiter Absah) der in Rr. 15 des Reg-Amtsblatts vom 8. d. Mts. a Seite 107 abgedruckten Polizeiverordnung betreffen Abanderung der Polizeiverordnung über die außen Seilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 12 Marg 1913, die mit der zugehörigen Ausführungs anweifung auch in einer der nachften Rummern des Kreisblattes jum Abdruck gelangt, bleibt in Gemeinde mit überwiegend katholischer Bevolkerung am Ra freitage die bestehende herkommliche Berktagstätigke (auch die gewerbliche Tätigkeit, §§ 105 der Reichsg werbeordnung) erlaubt, soweit es sich nicht um öffen lich bemerkbare ober geräuschvolle Urbeiten in b Rabe pon dem Bottesdienft gewidmeten Bebaube

211s Orte mit überwiegend katholifder Bevolkerum gelten die Gemeinden, in denen nach der letten Bolhs gahlung die katholische Bevolkerung mehr als 50 1 5. der Besamtbevölkerung ausmacht.

Das find im hiefigen Kreife die Bemeinden: Milertchen, Altstatt, Aftert, Atelgift, Bellingen, Bubinger Dreisbach, Enspel, Sahn, Sinterkirchen, Sintermuhler Sohn-Urdorf, Solzenhaufen, Kackenberg, Langenhah Limbach, Luckenbach, Merkelbach, Mufchenbach, Dellinge Pufden, Rogenhahn, Schonberg, Stockum, Streithaufen und Todtenberg.

Der Königliche Landrat.

Marienberg, den 15. April 1916. An die Berren Bügermeifter des Rreifes Es wird wiederholt darauf aufmerkfam gemach daß die Abichaffung von Gemeindebullen in allen Falle bor dem Berkauf meiner Buftimmung bedarf.

Der Rönigliche Landrat.

Montabaur, den 8. April 1916. Der Unterwesterwaldkreis ift von der Maul- un Rlauenseuche wieder vollftandig befreit. Biehmark können daher wieder abgehalten merden. Der Rönigliche Lanbrat

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleitung Großes Saupignartier, ben 16. April 1916. (2B. 2

Beftlicher Kriegsichauplat Beiderfeits des Kanals von La Baffe fteigern

fich die Tatigkeit der Artillerie im Insammenhang ! lebhaften Minenkämpfen. In der Begend von Be melles wurde die englische Stellung in etwa 60 Det Ausdehnung durch unsere Sprengungen verschüttet.
Destlich ber Maas entwikelten sich abends heftig

Rampfe an der Front vormarts der Fefte Dougumot bis gur Schlucht von Baug. Der Feind, der hier an ichliegend an fein ftarkes Borbereitungsfeuer mit erheb lichen Kraften gum Angriff fchritt, murde unter fcmete Einbuße an feiner Befechtskraft abgewiefen. Etw zweihundert unverwundete Befangene fielen in unfer

Destlicher und Balkan-Kriegsichauplat. Reine Ereigniffe von besonderer Bedeutung. Oberfte Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 17. April. (2B. I. B. Amilia Beftlicher Kriegsichauplat.

Un der Front keine Ereigniffe von besonderer B deutung.

In der Begend von Pervnje (Flandern) murb ein feindliches Flugzeug durch unfere Abwehrgeich dicht hinter der belgischen Linie zum Absturz gebrad und durch Artilleriefeuer zerstört. Oberleutnant Ber hold schof nordwestlich von Peronne sein fünftes feind liches Flugzeug, einen englischen Doppelbecker, ab Der Führer desselben ift tot, der Beobachter ichme verwundet.

Destlicher Kriegsschauplat. Die Ruffen zeigen im Brudenkopf von Dunabut lebhaftere Tätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberfte Beeresleitung.

pon 10 das de Borfite folgend dung v Ariegsg Ariegsl preußei dankba Bolkes mitten 1 längen begleiter merk . Teilnah ping Of preußen erfuche Summe D 20 deutschei

grundel

Deutichl tinent u die Beg hilfsmil gefährd Rauffah gemacht Interfee Menn ausgebe Arieg 211 der 2Illi Trupper

> Bu meldet : Radrid kolajewi ltecht, d ich nich Flamme menichlie beraus Offizierk

> > Be

der Rai

des Ber

rung for

dranku

Be Berbrau e kann daß ma braucht mäßig o liche Fo des Sac Jahre a erreicht;

ober au Bröße ! Als fold bollig at und gen it unbei gut nur großen . ichneider toffel br wiegen. brießen, Bewicht

genug fi

menn m nähernd Don 55 Morgen Bewicht menge i diese zu toffel ni Ende ei

wie gro

Da Zage vo fladje et Angriffe leht, wi wird. friid ge wird n keinerlei

beiner -Da

eriparte,

Der Kaifer an die "Oftpreugenhilfe".

Berlin, (2B. B.) Der Raifer hat dem neu gegründeten Reichsverband Oftpreußenhilfe eine Spende por 100 000 Mark überwiesen. Auf das Telegramm, das dem Kaiser die Begründung anzeigte, ging dem Borfigenden des Berbands, Oberprafident von Batodi, folgende Untwort gu: "Ich danke Ihnen für die Meldung von dem Zusammenschluß der zum Wiederaufbau kriegsgeschädigter Städte und Ortschaften begründeten Kriegshilfsvereine zu dem Reichsverband der Ost-preußenhilfe Mit herzlicher Freude begrüße ich die einheitliche Organisation eines Unternehmens, das der dankbaren vaterlandifchen Gefinnung des deutschen Bolkes wie feiner wirtschaftlichen Kraft und Größe mitten in Kriegsnöten und Bedrängniffen ein ueues glanzendes Zeugnis ansstellt. Meine warmsten Bunsche begleiten die segensreiche Arbeit aller an dem Liebes-werk Beteiligten. Als Zeichen meiner personlichen Teilnahme an dem Wiederaufbau meiner treuen Proping Oftpreußen überweise ich dem Reichsverband Oftpreugenhilfe einen Beitrag von 100 000 Mark. 3ch erfuche Sie, mir über die spezielle Berwendung diefer

Summe Borschläge zu machen. (gez.) Wilhelm R."
Die Wirkung des Tauchbootkriegs.
London, 17. April. Die "Nation" sagt über den deutschen Unterseebootskrieg: Es ist bezeichnend, daß Deutschland bereits unsere Berbindungen mit dem Rontinent unficher gemacht hat. Es ift zwar mahr, daß die Wege, auf denen die englische Flotte die militarischen Silfsmittel für die Berbundeten bringt, kaum jemals gefahrdet werden konnen, aber da die Berlufte der Rauffahrteiflotte vor dem 1. Marg nicht wieder gut cemacht worden find, fo mag die Birkung eines neuen Unterfeebootkrieges doch recht ernsthafter Ratur fein. Benn der Berluft on Trangportichiffen noch weiter ausgedehnt wird, so beunruhigt er unser Bolk. Kriegsschiffe der Entente in der Sudabai.

Athen, 17. April. Meldung des Reuterichen Bureaus. Aus guter Quelle verlautet, die Kriegsschiffe ber Alliierten hatten in der Sudabei Anker geworfen. Truppen find nicht gelandet worden.

Gine Meuterei in Rikolajewsk. Budapeft, 17. April. Eine ungarische Zeitung meldet : Aus Bukareft hierher gelangten Petersburger Radrichten gufolge haben meuternde Soldaten in Ri-kolajewk (Oftsibirien) die große Kaferne in Brand gefect, die vollständig abgebrannt ift. 27 Soldaten, die ich nicht mehr retten konnten, fanden den Tod in den Hammen. Bei den Truppen herrichte wegen der jun-

menschlichen Behandlung feitens ber Offigiere ichon eine beraus gereizte Stimmung. Jett wurde gegen das Offizierkorps eine Unterfuchung eingeleitet.

> Betrifft das Schneiden der Saatkartoffeln.

Bei der gegenwärtigen Unficherheit über die Broge ber Kartoffelvorrate im deutschen Reiche muß bezügl. des Berbrauches zu menschlicher und tierischer Ernah-rung sowie als Saatgut vorsichtshaltber eine große Einichrankung nach jeder Richtung bin Plat greifen.

Benn man von Ginidrantung in Bezug auf den Berbrauch von Caatgut beim Kartoffelstedien fpricht, fo kann man mit Sicherheit den Ginfpruch erwarten, daß man 10-12 3tr. Stedikartoffeln für den Morgen braucht und daß jedes Abzwacken an der erfahrungs-

maßig als richtig anerkannten Saatgutmenge bedenkiche Folge haben muffe.

Run weiß jeder Landwirt, daß die Gewichtsmenge des Saatgutes für den Morgen von der Größe der ausgelegten Knollen abhängig ist. In dem vergangenen Jahre aber haben die Kartoffeln eine ansehnliche Broge erreicht; fo besteht damit die Gefahr, daß man nicht genug folcher Kartoffeln aus seinen eigenen Beständen der auch aus zugekauften aussondern kann, die eine Broge haben, die ungeschuitten gestecht werden konnen. Als folche gelten Kartoffeln in ungefahrem Gewicht von 60 Gramm. Erfahrungsgemäß haben aber die großen bollig unsgewachlenen Rartoffeln die kräftigften Augen und gemahrleiften damit die befte Bestochung. Damit It unbedingt der Sinmeis gegeben, daß man bas Saatgut nur von großen Kartoffein nehmen und von der großen Kartoffel nur das obere, das Augenende ab-hneiden soll. Dieser zum Stecken beste Teil der Karwiegen. Man laffe fich die kleine Muhe nicht verbriegen, einen Kartoffelabichnitt in dem bezeichneten Gewicht zu schneiden, um einen Anhalt zu bekommen, wie groß die Stücke sein sollen. Denn nur dann, benn man die Stücke nicht schwerer schneidet als annabernd 50 Gramm, wird man bei einer Pflanzweite on 55 cm im Quadrat mit 8 Bentner Saatgut für den Morgen (zu 25 ar) ausreichen. Daraus ergibt sich auch, daß die obengenannte unzerschnittene Kartoffel im Gewicht von 50 Bramm ichon keine Erfparnis an Saatmenge in sich schließt, daß man also beifer daran tut, diese zu anderen Zeiten mit Borliebe verwendete Kar-toffel nicht zu ibenutzen sondern, nur das augenreiche Ende einer großen Kartoffel.

Das man auch gut daran tut, die Kartoffeln 3-4 Lage vor dem Stecken zu schneiden, damit die Schnitt-läche etwas abtrochnet, weiß jeder; sie ist trochen den Angriffen von Schädlingen nicht in dem Maße ausge-leht, wie wenn sie frisch geschnitten in die Erde gelegt wird. Bielfach wird zwar behauptet, man könne auch frisch geschnittene Kartoffeln ohne Schaden legen; das wird nur dann richtig sein, wenn im Acherboden keinerlei Schädlinge vorhanden sind; das aber weiß keiner — wenigstens nicht vorher.

Das zu Futterzwecken gurudibehaltene, fo gu fagen Aparte, Rabelende der Kartoffel, hebt fich langere

Beit ohne Schaden auf, wenn die Abichnitte auf einem trocknen Boden dunn gelagert und öfter nachgesehen werden. Sollte einmal ein nabeleude unter die Stech. kartoffeln geraten sein, so ist das weiter nicht schlimm, weil sich auch hieran noch Augen befinden, so daß nicht ohne weiteres eine Fehlftelle gu entftehen braucht.

Mancher wird sagen: Wie kann man folche Bor-ichlage machen, mehr wie 50 Gramm soll kein Steckkartoffelabschnilt wiegen, man foll fich wohl gar eine

Briefmage dagu ftellen !

Etwaige abfällige Meugerungen derart follte niemand machen. Es handelt fich um eine fehr ernfte Ungelegenheit. Es darf auch niemand fagen, daß es auf fie allein nicht ankomme, wenn er anders verfahre. D nein! Es kommt darauf an, daß jeder, den es angeht, in vollften Dage ben gemachten Borichlagen fich anzupaßen sucht uod dadurch mit dazu beitragen hilft, daß wir eine ichwere Zeit überwinden. Bon diefer Pflicht darf fich niemand entbunden fuhlen.

Von Mah und fern.

Marienberg, 18. April. Rachften Samstag, den 22. April, find die Kaffen der Landesbankstellen Marienberg und Sachenburg sowie der Bereinsbank Sachenburg für den Berkehr mit dem Publikum geschloffen. (Siehe Inferatenteil.)

Wie aus dem Inseratenteil erfichtlich, empfiehlt Butspächter Meuer gu Altklofterhof Einfagkarpfen. In der jetigen Kriegszeit kann nicht genug darauf hingewiesen werden, alle Borteile auszunugen, und könnten die vielen Brandweiher, Teiche ac. mit Karpfen

Der gesamte Unkauf von Schlachtvieh im Regierungsbezirk Wiesbaden geht vom 15. April 1916 ab auf den Biebhandelsverband für den Regierungs. begirk Wiesbaden in der Weife über, daß die Mitglieder des Berbandes das von ihnen angekaufte Schlachtvieh (Rinder, Ralber, Schafe und Schweine) nur noch an den Berbandsvorstand oder an dessen Beauftragte weiterverhaufen durfen. Als Beauftragte bat der Berbandsvorstand für den Aufkauf von Rindern, I der Ofterwoche ab.

Kälbern und Schafen die Firma Steigerwald & Co. und für Schweine die Firma Gebr. Roll, beide in Franka. Die Musfuhr von Schlachtvieh aus dem Regierungsbegirk Wiesbaden ift vom 15. April 1916 ab verboten worden. Unberechtigte Burückhaltung von Schlachtvieh feitens der Landwirte oder

Mafter hat die Enteignung gur Folge. Dachenburg, 15. April. Der Frau Forstmeister Boebels und dem Seilgehilfen Josef Adam murden für hervorragende Dienfte in der Krankenpflege die Rote-Kreugmedaille 3 Klaffe Allerhochft verliehen. - Dem Musktier im Inf.-Rgt. Rr. 87, 7. Komp., Karl Muller von hier ift fur bewiefene Tapferkeit vor dem

Feinde das Eiferne Rreug 2. Klaffe verliehen worden. Frantfurt, a/M., 17. April. (28. B.) Die am 13. d. Mts. aus dem Gefangenenlager in Beilburg a. d. Lahn entwichenen beiden englischen Offiziere haben sich ihrer Freiheit nur kurze Zeit erfreut. Sie wurden

heute in Beinheim a. d. Bergitrage wieder ergriffen. Balleuficin im Sarg, 16. April. Unter dem Berdacht, die verwitwete Frau Regierungsbaumeister Rust ermordet zu haben, ist die Rentnersfrau Titsch, eine frühere Befellichafterin der Ermordeten, verhaftet worden.

Berlin, 12 April. Dit Wirkung vom 5. April 1916 hat die Spiritus . Zentrale auf Beranlaffung des Staatsfekretars des Innern die Abgabe von Brennspiritus zu Zwecken des Kleinhandels im privaten Ge-brauch für Leucht- und Kochzwecke bis auf weiteres ganglich eingestellt. Bum 3wecke des gewerblichen und medizinalen Berbrauchs wird Brennfpiritus auch weiter. hin unter Sicherung der Berwendung abgegeben. Die Abgabe erfolgt durch Bezirksvertriebstellen der Spiritus. Bentrale.

Die Sommerzeit in Solland? In Beantwortung von Anfragen in der zweiten Kammer kundigte der Minister des Innern einen Gesetzentwurf an, welcher bestunde vorgestellt werden sollen. Dem "Sandelsblad" wird von feinem haager Korefpondenten hierzu freilich gemeldet, daß es noch fraglich fei, ob es möglich fein wurde, die Sommerzeit ichon am 1. Mai einzuführen. Es hange das von dem Arbeitstempo der Kammer in



Unfere gewaltige Auswahl

ermöglicht uns noch

zu billigen Preisen zu verkaufen.

Im großen Ungugsfaal empfehlen: Frühjahrs-Neuheiten ====

Herren-Anzuge

10.50 13 15 18 21 23 26 30 33 MR.

feinste Anzüge von besten eignen Stoffen gefertigt 39 bis 45 ma.

Kommunikanten-Anzüge

in fdmarg, blau und farbig melierten Mode-Stoffen

11 13 15 17 19 21 24 27 ma.

= Jedes Kind erhält ein Geschenk! ===

Rnaben=Unzüge 3.50 4.50 5.50 6.75 8 bis 15 mk.

:: Damen-hute :: ::

1.95 2.95 3.95 4.95 bis 6.50 ma.

Kinder-Siite 1.25 1.75 b. 4.50 ma.

Craner-hute hochfein, nur 5 Ma.

Fertige Damen-Blufen

fcwarg und weiß, Stück 4 und 6 Mk.

Filz= und Strohhüte

für Serren und Anaben

Star. 28, 35, 50, 80 pf. bis 6.50 ma.

Mügen in großer Auswahl. =

Dauerwäsche

= neu aufgenommen. Mehrere hundert Prosen

für herren und Anaben, in allen Stoffen, noch fehr preiswert.

Berliner Kaushaus,

P. fröhlich, Hachenburg.

:—: Reichhaltigste Auswahl :—:

in garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

in bester Ausführung, bei billigster Preisberechnung.

Die allerletzten

Neuheiten in Damen-Konfektion

sind eingetroffen.

Besonders schöne Jackenkleider u. Covert-Coat-Jacken, schöne Mäntel in allen Preislagen.

Herren- und Knaben-Konfektion

Durch frühzeitigen Einkauf sowie durch unser grosses Lager von Friedenszeiten ganz besonders billige Preise.

Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen

in allen Grössen und Preislagen.

Strohhüte

ür Herren und Knaben =

Massenauswahl.

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.

Samstag, den 22. April bleiben die Buros der Landesbankstellen Marien berg und

Sachenburg geschlossen. Marienberg, Hachenburg, 17. April 1916. Die Candesbankftellen.

Samstag, den 22. April bleibt unfere Kaffe gefchloffen. ==== Dereinsbank Bachenburg.

Einfankazyfen

à Pfund . . . 1 Mt. 50 Pf.

hat abzugeben W. Meuer.

Altenklofterhof, D. Kirburg.

0000000000

Weizenmehl,

Futter für Pferde, Rühe, Schweine und Hühner fowie in

künftlichem Dünger wieder etwas am Lager.

Carl Müller Sohne,

Kroppach, Bahnhof Ingelbach, Fernsprecher Rr. 8, Umt Altenkirchen (Westerwald).

000000000000

Selbstwerbung bis Ende diefes Iahres zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Angabe der Lage, sowie des Alters und äußersten Preises pro ha erbeten. Alle anderen Ungebote bleiben unberücksichtigt.

Ernst Schenk, Call/Eifel

Stempel

liefert billigft innerhalb 3 Tagen Carl Bungeroth, Badenburg. Arbeiter und

für dauernde und lobnende Be schäftigung gesucht.

Guftav Berger & Cie., Jagfabrik, Sachenburg.

Holzhauer u. Lohfdäln gegen hohen Akkordfat fi

dauernde Beichaftigung gefucht

Ernst Schenk, Call/Eifel.

Konfirmation und Kommunion.

Durch frühzeitige Einkäufe in ersten Fabriken bin ich in der Lage, große Auswahl und billige Preise zu ftellen.

für Mädden:

Kleiderstoffe in schwarz, farbig, kariert und weiß, alle Preislagen.

Ferner: Unterrocke, weiß und farbig, Krange, Ranken, Straufge, Kergentücher, Handschuhe, Regenschirme, fämtliche Wasche 2c.

Als Geldienk

erhalt jeder Konfirmant oder Kommunihant bei Einkauf des Anzuges oder Kleides einen guten

Filghut oder Regenichirm umfonft. Es liegt im eigenen Intereffe aller Eltern, die Raufgelegenheit bei mir mahrzunehmen.

für knaben:

Unzüge in schwarz und dunklen Stoffen

in guter moderner Berarbeitung von den billigften bis zu den feinsten. Ferner: Bute, Regenschirme, Bergentücher, handschuhe, Vorhemden, Bragen, Manichetten, Schlipfe, Sträuße, Bojenträger, jamtl. Wafche ac.

Louis Friedemann

Befichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang geftattet. ==

über 11. folger

Preif 4. De: 25. I der I rüben die H Mai

diefer

über lichen Befet

(Buch eine ! ernan

die ni

ten Bef längft 1

mabren.

Edith di Bemert em Rr Edith m

Ediths Umgug Doch I bezieher im Gilt frembe allio

tanutich tie nich tenginin belchäft bon ihr nahm

fie in begegne Ihr der Min fie lief (alles at